



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Allemannische Gedichte

Hebel, Johann Peter

Aarau, 1820

Wächterruf

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63158](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63158)

 W ä c h t e r r u f .

Loset, was i euch will sage!
 D'Glocke het Sehn i gschlage.
 Sez betet, und jez göhnt ins Bett,
 und wer e rüehig G'wisse het,
 schlof sanft und wohl! Im Himmel wacht
 e heiter Aug die ganzi Nacht.

Loset, was i euch will sage!
 D'Glocke het Delfi gschlage.
 Und wer no an der Arbet schwitzt,
 und wer no by de Charte sitzt,
 dem bieti jez zum leztemol, —
 's isch hochi Sit — und schlofet wohl!

Lofet, was i euch will sage!

D'Glocke het Zwölfi gschlage.

Und wo no in der Mitternacht
e Gmüeth in Schmerz und Thummer wacht,
se geb der Gott e rüehige Stund,
und mach di wieder froh und gfund!

Lofet, was i euch will sage?

D'Glocke het Eis gschlage. *Noth*

Und wo mit Satans G'heiß und ~~Noth~~
e Dieb uf dunkle Pfade goht,
— i wills nit hoffen, aber gschiechts —
gang heim! Der himmlisch Richter sieht's.

Lofet, was i euch will sage!

D'Glocke het Zwen gschlage.

Und wem scho wieder, eb's no tagt,
die schweri Sorg am Herze nagt,
du arme Tropf, di Schlof isch hi'!
Gott sorgt! Es wär nit nöthig gfi.

Lofet, was i euch will sage,
D'Glocke het Drü gschlage.

Die Morgestund am Himmel schwebt,
und wer im Friede der Tag erlebt,
dank Gott, und faß e frohe Mueth,
und gang ans G'schäft, und — halt di guet!
